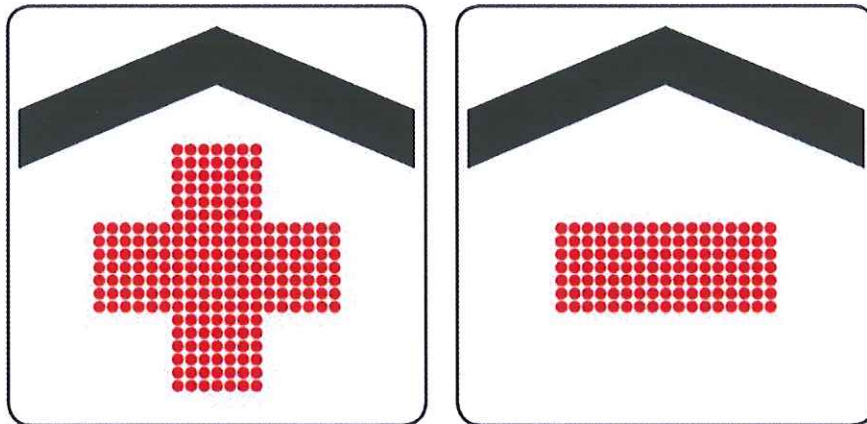


Schleswig-Holsteinische Allianz für die Krankenhäuser



⇒ SIND WIR **ZUWENIG**,
KOMMEN SIE ZU KURZ!

- Maßnahmenkatalog -

Vorabinfor: Im Mittelpunkt der Kommunikation steht, dass es trotz der angekündigten finanziellen Unterstützung der Krankenhäuser erhebliche Probleme gibt und **Einspar- wie Rationalisierungsmaßnahmen zu Lasten des Personals** in den Kliniken gehen.

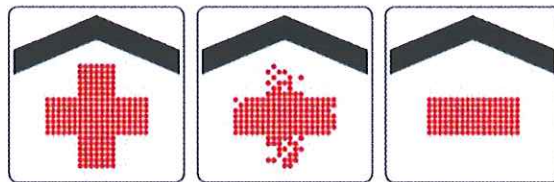
Auf Basis dieser Idee wurden Maßnahmen konkretisiert, die die Krankenhäuser in Schleswig-Holstein **unter eigener Regie** planen und umsetzen können.

Dabei wird die KGSCH organisatorische Hilfe bei den **Kampagnenmaterialien** leisten und die **zentrale Pressearbeit** koordinieren. Dafür wiederum ist wichtig, dass die **Krankenhäuser die KGSCH regelmäßig über ihre Aktivitäten und Maßnahmen informieren**.

Hintergrund zu Key Visual und Claim

Als Key Visual (**DAS verbindende Element für alle Maßnahmen**) eignet sich hervorragend das offizielle Verkehrsschild der Krankenhäuser – in einer abgewandelten und angepassten Form:

Es symbolisiert die aktuelle Problematik und die Headline nahezu ideal: Das rote Kreuz, das für die Krankenhäuser steht, kann gleichzeitig als plus interpretiert werden. Je mehr wegfällt, reduziert sich das „Plus“ zum Minus. Das Positive, für das die Krankenhäuser stehen, entwickelt sich zum Negativen. Zu wenige Mitarbeiter bedeutet gleichzeitig, dass sich die Situation in den Kliniken auch für die Patienten negativ entwickelt: Am Ende steht ein deutliches „Minus“ für die Krankenhäuser. Ein Zustand, den keiner will – und ein Key Visual, das mit der Subline, dem Claim **„Sind wir zuwenig, kommen Sie zu kurz!“** für jeden sofort verständlich ist.



Die Herleitung zeigt den Weg vom „Plus“ zum „Minus“, immer mehr Köpfe (=Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) verschwinden, bis das Ergebnis negativ ist.

Das Key Visual prägt die Kommunikation und stellt in den Mittelpunkt, dass sich die positive Arbeit der Krankenhäuser in Schleswig-Holstein in eine negativen Bilanz verkehrt, wenn einfach nicht genug Menschen da sind, die sich um Pflege und medizinische Betreuung kümmern.

Kampagnenmaterial

Für alle nachfolgend dargestellten Aktionen kann über die KGSH entsprechendes **Kampagnenmaterial** bestellt werden:



Hierfür hat die KGSH eine **Abfrage an die Krankenhäuser** gerichtet. Wird weiteres Material benötigt, kann dieses über allianz@kgsh.de nachbestellt werden.

Aktions-Bausteine

Im Folgenden stellen wir ein paar Möglichkeiten vor, wie sich die Krankenhäuser und ihre Mitarbeiter für die gemeinsame Aktion in der Allianz engagieren können,

Wichtig ist dabei, dass

- die **Grenzen der Botschaft beachtet** werden (keine Aktion darf in Frage stellen, dass Pflege und Behandlung in den schleswig-holsteinischen Krankenhäusern nach wie vor auf hohem Niveau ist),
- die **KGSH über alle Aktionen informiert** ist, um sie innerhalb der Allianz koordinierend weiterzugeben, aber auch, um sie für die übergeordnete Pressearbeit zu verwenden und
- **jede Maßnahme über Slogan und Key Visual** auf die gemeinsame Aktion der Bündnispartner einzahlt, um einen möglichst hohen Wiedererkennungseffekt zu erzielen.

1. Aktionen im Krankenhaus

Selbstverständlich müssen alle Patientinnen und Patienten über die **mangelhafte personelle Ausstattung der Krankenhäuser** informiert werden.

Das geschieht zum einen über den **Flyer**:

Die Krankenhäuser in Schleswig-Holstein müssen Jahr für Jahr mehr Patientinnen und Patienten behandeln. Die Anforderungen wachsen und die Kosten steigen. Allein die Personalkosten machen fast zwei Drittel der Gesamtkosten aus. Die Finanzmittel genügen nicht, um genug Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Pfleger zu bezahlen. Das wird Folgen haben: Der hohe Standard bei der Behandlung von Kranken in den Kliniken ist in Gefahr.

Weniger Personal, weniger Pflege
Patientinnen und Patienten beklagen, dass sich Ärztinnen, Ärzte und Pflegepersonal zu wenig Zeit für sie nehmen können. Zu Recht: auch der Leistungsdruck steigt. Durch Personalabbau und Arbeitsverdichtung sind die zusätzlichen Ausgaben aus Takt- und allgemeinen Freizeiteinsparungen nicht mehr aufzufangen. Es ist so, dass die Krankenhäuser reduzieren ihre Leistungen bei Behandlung, Pflege und Zuwendung. Das will niemand.

Schleswig-Holsteinischer Aktionsrat für die Krankenhäuser

Die Krankenhauskosten sind Mitarbeiter in den Krankenhäusern in Schleswig-Holstein sind für Sie da. Denn: Damit das so bleibt brauchen wir Unterstützung.

VLS-DR
Krankenhausgenossenschaft
Schleswig-Holstein e.V.
Friedstraße 15
D-24105 Kiel
Tel. +49 431 50 105 0
Fax +49 431 50 105 19
mailto:info@kgsh.de
www.kgsh.de

SIND WIR ZU WENIG, KOMMEN SIE ZU KURZ!

600.000 stationäre Behandlungen im Jahr, mehr als eine halbe Million Operationen, vier von zehn Patientinnen und Patienten als Notfall – die Krankenhäuser haben, wo sie können, Menschen und ständige Versorgung sind auf hohem Niveau. In der Bundesrepublik ist das ein hoher Standard. Auch bei Patientenbefragungen. Zwischen achtzig und neunzig Prozent geben den Kliniken die Bestnoten bei ärztlicher Versorgung und Pflege. Sie würden die auch weiterempfehlen, obwohl die Befragten den großen Zehner der Beschäftigten im Krankenhaus selbst erfahren mussten. Die Krankenhäuser in Schleswig-Holstein wollen auch in Zukunft ihr hohes Niveau bei Behandlung und Pflege halten.

Deshalb fordern wir:

➔ **Eine bundesweit einheitliche Basisfinanzierung**
Es gibt keinen Grund, warum die Krankenhäuser in Schleswig-Holstein weniger Geld bekommen sollten als in anderen Bundesländern.

➔ **Eine nachhaltige Finanzierung**
Es reicht nicht, kurzfristig die größten Lücken zu stopfen, die Krankenhäuser brauchen langfristige Sicherheit, um Sie in der Nähe ihres Wohnorts versorgen zu können.

➔ **Mehr Geld für Personal**
Das Personal der Krankenhäuser in Schleswig-Holstein kann nicht mehr leisten. Die Krankenhäuser brauchen zusätzliche Mittel, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bezahlen. Nur dann können diese für Sie als Patientin oder Patient da sein. Dann:

Sind wir zu wenig, kommen Sie zu kurz!



Sie wissen sich auf gute Ärztinnen und Ärzte verlassen können. Qualifizierte Schwestern und Pfleger unterstützen Sie im Krankenhaus, wenn Sie im Krankenhaus sind. Auch die Verwaltung, die technische Wartung, die Küche und alle anderen Bereiche im Hintergrund müssen effizient und schnell funktionieren – nur wenn sie rund um die Uhr arbeiten, bekommen Sie die beste Versorgung.

Gute Versorgung – gutes Personal

Dafür brauchen die Kliniken im Land gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Leistungsträger, die ausgerollt und verantwortungsvoll arbeiten. Personal, das auch die Zeit findet, Sie so zu betreuen, wie Sie es im Krankenhaus erwarten. Das geht nur, wenn genügend Menschen in den Kliniken arbeiten. Damit die Krankenhäuser für Sie da sein können.

Das Aktionsbündnis

Die wirtschaftliche Situation der Kliniken in Schleswig-Holstein ist schwierig. Und sie wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Viele Krankenhäuser schreien schon heute rote Zahlen. Der Grund: Die Vergütungen für die Krankenhäuser sind zu niedrig, sie ermöglichen es ihnen nicht mehr, kostendeckend zu arbeiten. Gehetztes Personal hat zu wenig Zeit für Sie als Patienten. Deshalb haben sich Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, Betriebsräte und Gewerkschaften, Verbände und Vereine zu einem Bündnis zusammengeschlossen, der Schleswig-Holsteinischen Allianz für die Krankenhäuser. Das Ziel: Die Situation der Krankenhäuser und ihrer Beschäftigten in Schleswig-Holstein zu verbessern. Nur dann können wir die weiterhin optimal versorgen.

➔ **Sie können die Krankenhäuser unterstützen!**
Dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Gehen Sie online auf www.allianz.kgsh.de und unterschreiben Sie die Petition. Wo wollen Sie und Ihre Angehörigen auch in Zukunft bestmöglich behandelt und gepflegt werden?



Die direkt Betroffenen nehmen die Personalengpässe in den Krankenhäusern ganz anders wahr, als die Öffentlichkeit außerhalb. Ärzte, Pfleger, Schwestern (aber auch nicht-medizinisches Personal) können die Chance nutzen, **in persönlichen Gesprächen** kurz auf die Probleme hinzuweisen und um **Unterstützung** (siehe u.a. den Aufruf im Flyer zur **Online-Petition** unter www.allianz.kgsh.de) zu bitten.

Zudem steht es den Krankenhäusern natürlich frei, mit eigenen, kreativen Maßnahmen die Problematik nahe zu bringen, um **Sensibilität und Verständnis von Patienten und Angehörigen zu steigern**.

2. Aktionen in der Öffentlichkeit

Maßnahmen für die breite Öffentlichkeit sollten gemeinsam mit der Pressearbeit im Fokus stehen. Wer selbst keine Berührungspunkte mit den Krankenhäusern hat, informiert sich bestenfalls über die Medien – oder auch gar nicht. Diese Zielgruppe müssen die Krankenhäuser erreichen, hier setzen die folgenden Vorschläge für Maßnahmen an.

Auch bei den Aktionen in der Öffentlichkeit gilt, dass sie nicht die medizinische oder pflegerische Betreuung im Krankenhaus in Frage stellen. Wohl aber, ob die Beschäftigten in den schleswig-holsteinischen Krankenhäusern in der Lage sind, ihre Arbeit mittel- und langfristig im gewohnten Umfang und in der gewohnten Qualität fortzuführen.

Dies kann man mit vielen Aktionen in Frage stellen, bspw. mit dem **Do-it-yourself-Tag**:



Schwestern, Pfleger, Ärzte sind **auf öffentlichen Plätzen unterwegs** und informieren darüber, was künftige Patienten im Krankenhaus *vielleicht einmal selbst übernehmen müssen*: Vom **Bettenmachen** über **Fieber- und Blutdruckmessen** bis zum **Verbandswechsel** kann es sein, dass die Menschen im Krankenhaus auf sich selbst gestellt sind. Sie können dann vielleicht *nicht mehr mit der Unterstützung geschulten Personals rechnen*, wenn sich die finanzielle Ausstattung der Krankenhäuser nicht verbessert. Der positive Nebeneffekt, der auch beworben werden kann: Fachkräfte aus der den Kliniken informieren die Menschen über Erste-Hilfe-Maßnahmen, die jeder kennen sollte.

Letztlich bleibt den Krankenhäusern nichts anderes mehr über, als „betteln“ zu gehen:



Symbolik: Einer allein versucht, alle Aufgaben zu übernehmen. Was natürlich dazu führt, dass nicht alles gelingt. Das gilt auch für die Musik. „Wir wollen nicht betteln, wir haben einfach zu wenig Geld für ausreichend Personal“ ist die Aussage, die diese Botschaft enthält.

3. Gemeinsamer Aktionstag am 25. Mai 2013 (anlässlich der Kommunalwahlen am 26. Mai)

Über die eigenständigen Aktionen der Krankenhäuser hinaus können sie versuchen, vorhandene Plattformen zu nutzen, um auf sich aufmerksam zu machen. Dazu gehören auch **Wahlkampfveranstaltungen der Parteien** bei den aktuellen Kommunalwahlen oder den bevorstehenden Bundestagswahlen. Die Bündnispartner der Schleswig-Holsteinischen Allianz für Krankenhäuser haben sich daher für einen **gemeinsamen, dezentral stattfindenden Aktionstag der schleswig-holsteinischen Krankenhäuser auf den Wochenmärkten am Samstag den 25. Mai 2013** ausgesprochen.

Die Krankenhäuser werden gebeten, sich rechtzeitig einen **Info-Stand auf den naheliegenden Wochenmärkten** zu sichern, um mit ihren Mitarbeitern den Druck auf die ebenfalls anwesende Politik zu erhöhen.

Für diese Aktionen bieten sich **Fanschals** und (alternativ wie additiv) **Ballonaktionen** an:





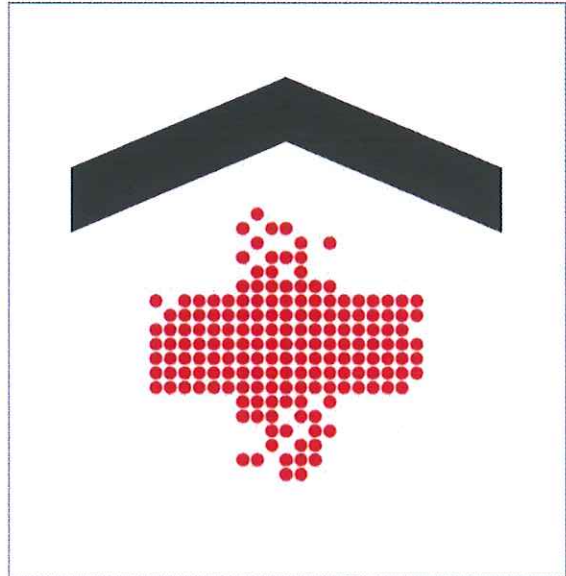
Selbstverständlich geht es bei allen Aktionen auch um **große Bilder für die Medien**, also auch die Öffentlichkeit, die von den konkreten Aktionen ansonsten nichts mitbekommt.

Auch bei den öffentlichen Aktionen sind der Kreativität und der Fantasie der Beteiligten aus der Allianz bzw. den Krankenhäusern wenig Grenzen gesetzt, solange sie die grundsätzlichen Vorgaben (s.o.) beachten – und natürlich im seriösen Rahmen bleiben.

Pressearbeit

Die KGSH wird die zentrale und übergeordnete Pressearbeit übernehmen. Dennoch ist es sinnvoll, die regionalen und persönlichen Kontakte zu den Medien vor Ort intensiv zu nutzen.

Auch dafür ist das Key Visual ideal geeignet: Jedes teilnehmende Krankenhaus versucht, das Key-Visual mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachzustellen und zu fotografieren.



Aufgenommen werden diese Bilder von oben, von einem Balkon, im Innenhof – je nach Gegebenheiten und Möglichkeiten vor Ort. Dieses individuelle Bild geht dann mit der passenden Pressemitteilung an die regionalen Medien (und natürlich für die Koordination der Aktionen an die KGSH).

Ihre Ansprechpartner in der KGSH:

Ulrike Petersen (Tel.: 0431 – 88 105 11 / Fax: 0431 – 88 105 15 / presse@kgsh.de)

André Jackson (Tel.: 0431 – 88 105 22 / Fax: 0431 – 88 105 15 / allianz@kgsh.de)

Abschließende Empfehlung

Bei allen Maßnahmen und Aktionen, Online-Auftritten, Pressearbeit und Werbemitteln ist nach unserer Ansicht ein entscheidendes Element ungemein wichtig: **Die konkrete Aufforderung.**

Mit den o.g. Maßnahmen und Aktionen gelingt es mit Sicherheit, Aufmerksamkeit und öffentliches Interesse für das Anliegen der Allianzpartner zu gewinnen. Was fehlt, ist ein Impuls. Ein Impuls an die Bevölkerung „ihre“ Krankenhäuser zu unterstützen. Die Menschen in Schleswig-Holstein sollten nicht nur informiert werden, sie sollten etwas tun können: Eine **Petition** (s.o.: www.allianz.kgsh.de) unterschreiben, einen **Appell an die Bundesregierung** richten, den **Wahlkreiskandidaten schreiben** – was immer das Ziel einer konkreten Aufforderung sein kann... **Fordern Sie die Menschen auf, ihr Krankenhaus zu unterstützen!**



Landes-Arbeitsgemeinschaft
der freien Wohlfahrtsverbände
Schleswig-Holstein e.V.